

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 2 (1895)

Heft: 7

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lith. E. Senn, Zürich.

Erscheint monatlich
einmalFür das Redaktionscomité:
E. Oberholzer, Zürich-WipkingenAbonnementspreis
Frs. 4.— jährlichInserate
werden angenommen.

Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet.

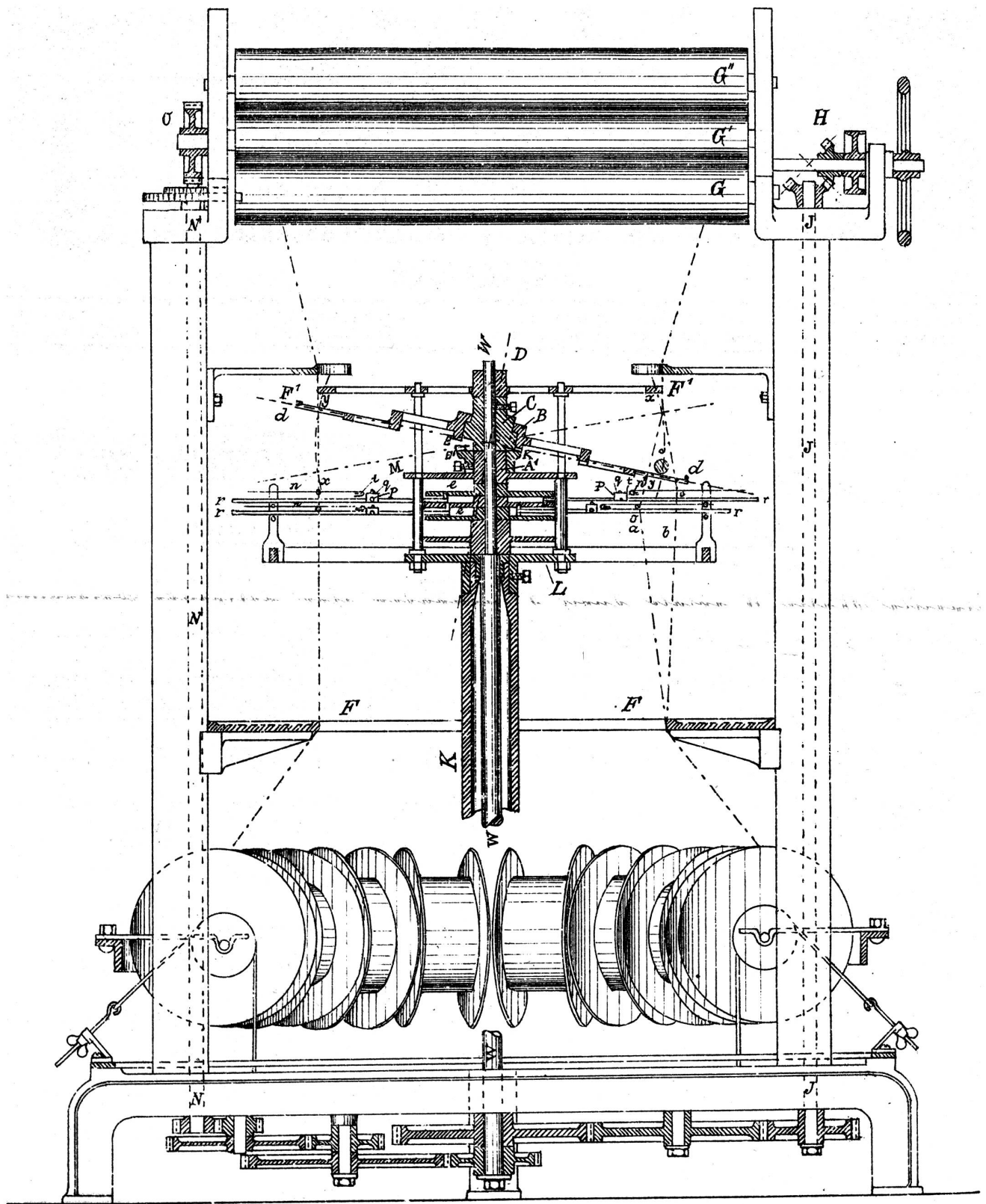
Patentangelegenheiten & Neuerungen.

Der Rundstuhl von G. Wassermann.

Wenn gar manche Webstuhl-Systeme sind zur Zeit in Betrieb sind immer noch ist die Kunst weiter besteht, Laffwand und Laistungsstufe: garab zu Muga zu finden. Bei allen bis auf ein bekanntes Systemen bei, nicht jedoch der Befestigung auf dem nämlichen Prinzip. Es geht der Befestigung in gewisser Richtung hat eine Mal von links nach rechts, das andere Mal von rechts nach links durch die Befestigung. Derselbe muß dabei einen ziemlich hohen Weg zurücklegen, d. h. es geht Zeit und Kraft verloren, also jeglichen Nutzen zu bringen.

Mit dem Rundstuhl ist man in dieser Beziehung in einen neuen Schritt vorwärts gegangen. Der Befestigung steht nicht mehr still, sondern es läuft immer in Kreis herum, sein Weg wird voll und ganz zu Nutzen gezogen und zwar mit bedeutend weniger Kraft und Geräusch. — Zur Zeit sind bereits einige solcher Stühle in Betrieb und zeigen dieselben manche Vortheile, hauptsächlich aber für Stoffe, bei welchen eine gewisse Bewegung in Betracht kommt.

Die Stühle 1 hauptsächlich einen solchen Stuhl im Bedürfnis.



Das Zettel ist nicht wie bei den gewöhnlichen Briefen auf einem
Lamino ausgebreitet, sondern auf 12-16 Rollen, welche im Mantelfalt
das Briefgeästall im Kasten gelagert sind. Man sieht nicht das Zettel
über die Einschnürung F gezogen, von wo nicht alle Seiten sich im Kasten bewei-
gen. Weiter sind ebenfalls punktiert nach oben gehalten, wo nur eine 2^{te}
Einschnürung F' passiert. Zwischen diesen beiden Einschnürungen befindet sich die
Gefäß- und Blutbewegungsverrichtung. Nach der 2^{ten} Einschnürung gelangt der
fertige Stoff über die Ausbreitwalze G nach unten. Der Stoff G' und
auf den Hülfsbaum G''.

Die Zettelrollen, welche jede Seite sich in 2 Rhythmen gelagert sind, werden
durch einen festen Roll und Minkelnissen gehalten. Die Rollen haben auf bei-
den Seiten einen Aufsatz mit einem Rinnensack, um die Einlage eines
Lamino, welche durch eine Hülfskammer reguliert werden kann.

Gefäß- und Blut, welche diese Bewegungen durch die Ausbreitverrichtung
H, welche durch 2 Minkelnissen mit der punktierten Walze I in Abhängigkeit
steht, das unten am Fuß des Briefes befindliche Rückennetz berührt. Die
punktierte Walze W erfüllt durch 3 Minkelnissen eine weitere Bewegung und
ist im Gefäß K gelagert, das am Fuß des Briefes fast geschlossen ist.
Die kleine Kiste L ist durch eine Kiste mit dem Gefäß K fast ver-
bunden und mit einer punktierten Walze versehen. Durch letztere wird,
nach einer Kiste als Lagerung, die Blutbewegungsverrichtung festgehal-
ten; nach unten hin durch diese Kiste der Gefäßbewegungsverrichtung
als Einschnürung.

Die Hülfsrollen durch die Platten q sind durch die Platten Litzen
n bewegt (Fig. 2). Letztere sind am u förmigen Gelenk n' durch die u
förmige Abhängigkeit der Kugel Litze n'' oder auf durch die „bajonetartige“
Abhängigkeit der Litzen n''' gehalten. Die kleinen Platten Litzen n', n'' & n''',
welche auf den Hülfsrollen der Platten horizontal aufliegen, werden in den
Riffen der letzteren vertikal festgehalten, wodurch eine Kopfbewegung, so-
wie eine Kopfbewegung um die vertikale Achse t', t'' & t''' in den Riffen L
möglich ist. Diese Kopfbewegung ist durch die Kiste der Kiste zum Zweck

Das Auknigfand der Fäden notwendig.

Die Plutina q ist einseitig mit der ansehbaren Kiste II Fig. 1 befestigt und das Ganze auf die Fühungsstange r festgeschraubt. Letztere bildet mit der an ihr befestigten Plutina und dem betriebsamen Sitz der Flügel. Dieser öffnet oder schließt durch einen radialen Bewegung mittelst der durch die Maillans Q der Sitz anzugewandten Kraft. Für den jeweiligen Lauf. Der Auf- und Ziegung der Flügel sind durch Kinnenschieben beschleunigt, welche auf der Welle W befestigt sind und während der Rotation in Folge besonderer massen. Wenn die Kiste r eine radiale Bewegung erfahren, so daß sich der Zettel a b öffnet und schließt. Das Öffnen und Schließen des letzteren findet sich im Kinnenschieben statt; während auf der einen Seite das Lauf geöffnet ist und der Kiste einfließt, ist auf der anderen geschlossenen Seite, so daß das Blatt der Kiste angedrückt, das Lauf geschlossen.

Die Weblade ist wie auf das Blatt konform; beide erhalten eine im Kinnenschieben abwechselnde schwingende Bewegung. Die Schwingungsbogen der beiden liegen stets in vertikalen Ebenen, wodurch die Bewegung einseitig bei geöffnetem Lauf, im jeweiligen höchsten Punkte, der Kinnenschiebe das Kiste angedrückt und andererseits bei geschlossenem Lauf im höchsten Punkte durch das Blatt der Kiste angedrückt wird.

Die Lada wird durch die Welle W in Bewegung gesetzt. Sie ist in der festen Lücke A, A' und D gelagert. Auf der Lücke A' ist ein konischer Rod E' festgeschraubt; der einen ringförmigen Hangoberung das Rod E liegt in einer der Ringe von E' tangentialen Ebenen und ist E mit der Kabe B der Welle d, B, d fast verbunden.

Diese beiden Räder greifen bei K ineinander. In der Kabe B der Lada d, B, d steht sich die feste Kabe C, welche auf die vertikale Welle W festgeschraubt ist. Die Ritz der Räder E' und der Mittelstück der schwingenden Ebene d, K d fallen in der bestimmten Anordnung das Rod E in einem Punkte L der Wellenachse W in der festen

Rad C zusammen. Durch die Kapsung der festen Rad C mit der vertikalen Achse W und durch die dabei stattfindende Abwickelung des konischen Rades E¹ im Rad E entsteht ein stetiges, "Pivotiren" der Last um den Abwickelpunkt Z, wodurch nirgendwo in vertikaler Ebene xy Krümmungen eintreten werden. Zu der Stellung I¹ neigt das Blatt von Rißflachen ein, in der Stellung S voll der Rißflachen durch die Einseilung abc.

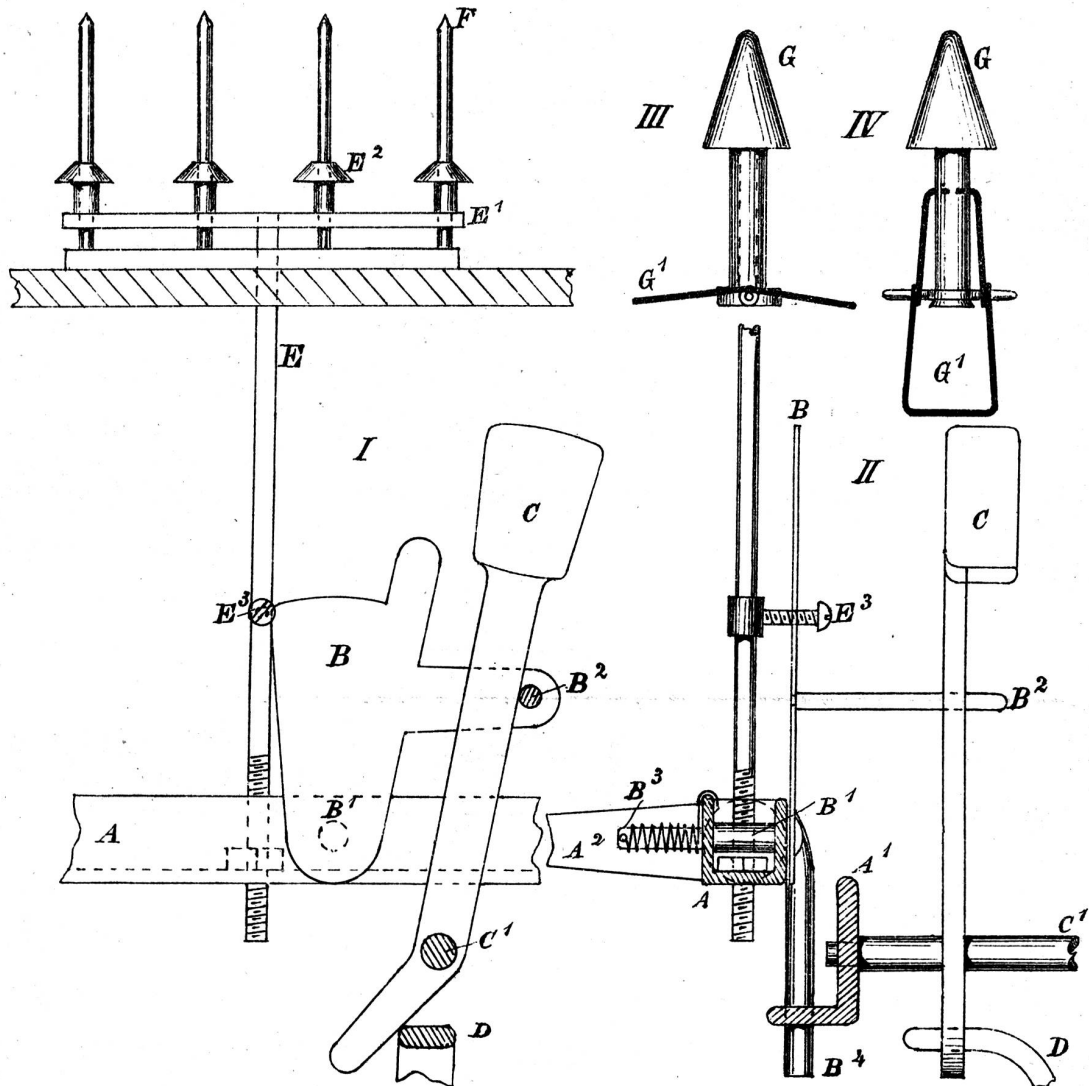
Stoffentwicklung. Die funktionelle Malle N sind durch vorbestimmte Räder, welche in einem Gehäuse des Rißflachs von der Malle W mit angeordnet werden, in Bewegung gesetzt. Das obere Ende dieses Malle ist mit einem Rißflachenelement versehen, wodurch der Bandbaum mit diesem auf der Rißflache bewegt wird. Es ist eine natürl. nicht von Combinations & Differentialvorrichtung zu sprechen, da die Einseilung des Blattes nicht mit derjenigen anderen Rißflach-Systeme zu vergleichen ist.

H. O.

Abänderung der Spindelabstellvorrichtung an der Spulmaschine von C. Graf in Erlenbach.

Bei der Graf'schen Spulmaschine erfolgt bekanntlich bei Einbau-
weise etc. (wie in N. 8 des 1. Jahrgangs mitgeteilt wurde) der Abstei-
gerabstimmung der Spindel dadurch, daß der auf dem gestützten
Ritz F bewegliche Spindelhalter A sich mit dem gestützten Kraftflach
Q¹ an den Ansatz F² des I förmigen Abstellflaches E anlegt, so daß
sich letzterer nicht mehr auf- und abbewegen kann. Bei der alten Abstell-
vorrichtung wird dadurch ein Kraftflachselbstwillig bewegt, wodurch das
Abstellgerüst fällt und dieses die Spindel außer Betrieb setzt. Bei der
neuen Abstellvorrichtung wird der Ritz B mit dem fester dem Ab-
stellgerüstselbst C befindlichen Ritz B² der letzteren vorbestimmt, wenn
E² durch den Spindelhalter A gefaßt wird. Ist dies der Fall, so gerät
der Ritz B unter die vorbestimmte Ritzflache E³ des vorderen Gehäuses

von E, indem es durch einen Feder B³ seitlich gezogen wird. Dargestellt
 sind ferner die Stiele E auf und ab, so daß der Kiefer an den
 Stielen E³ und der Abstellhebel C am Stift B² des Kiefers B an



A¹ ist eine einseitig gefaltete Metall-Verankerung, die in einer Cassine auf der Stift B⁴ der u-förmigen Stange A sitzt und fest ist. Sie an der letzten äußersten befindlichen Hebelstange A² befindet sich an einer Einsenkung, welche zum Reglage und benutzt wird, so daß sich auf A & E immer auf- und abwärts. In der Verankerung A¹ ist auf der Stift C¹ der Abstellhebel C eingesetzt. Der Abstellhebel D ist nun mit einem Griffstück versehen und mit der Spannwelle

das Riemens verbinden.

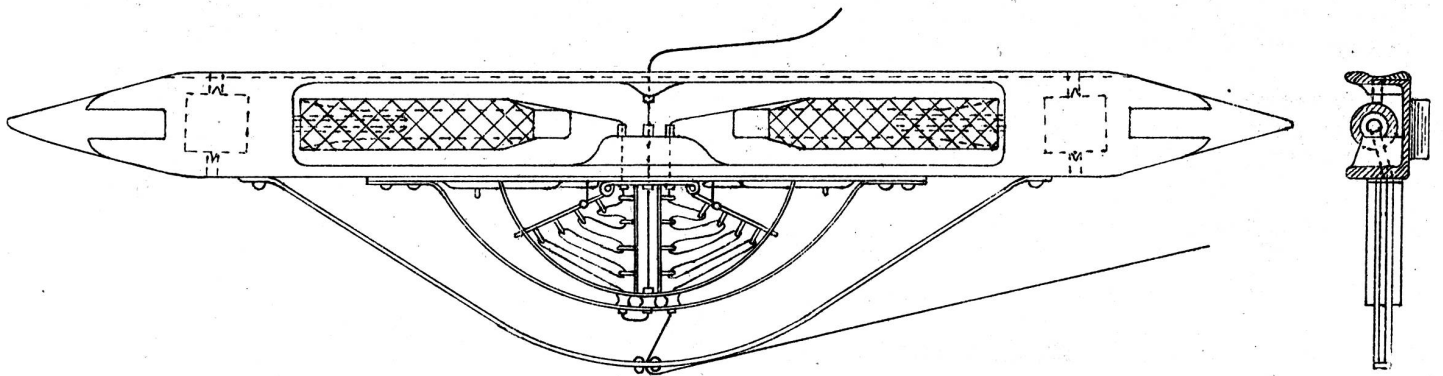
Fig. III veranschaulicht den Zylinderhalter mit gegebener Kraft G¹ wenn sich G mit dem Zylinder bewegt. Wenn Fig. IV ist dargestellt wie sich der Kraft G¹ füllt, wenn der Zylinder mit dem Halter A still steht, wobei er sich an dem Aufzug E² des I Hinters E anhängt.

E. O.

Schillertaffet mit zweifarbigem Schuss.

Dieser Artikel ist gegenseitig für Kammwebstühle sehr geeignet und wird sehr vorteilhaft auf sehr längere Zeit der Fall sein. Die wohlbekannte Firma G. Claude Frères & Comp. in Paris fertigt schon Kammweben Weben von solchen Maschinen. Auf Wunsch können von der selben Webstühle von 56 vorteilhaftfarbiger Taffetas glacé caméléon zum Preise von frs. 3. - bezogen werden.

Zur Anfertigung dieses Artikels bedarf es eines Webstuhls mit zwei Färbefarben, dessen Färbefärbung etwas von der gewöhnlichen Färbefärbung abweicht, wie aus folgenden Figuren zu sehen ist.



A. Eder

Zur Färbung der Fäden befinden sich in der webenden Webstuhlwand, sowie im webenden Teile des Conducteurs, je drei Gläser. Die beiden äußeren Gläser dienen dazu, die Fäden, die durch den Conducteur gehen, zu färben, wie auch zu weben. Die mittlere Gläser sind

einmal das beiden Fäden wieder zurückgeführt und durch ein in der
finternen Reißfahne und beidseitiges Glücken gezogen. Das zweite Faden
wird durch eine Öffnung des großen Loches geführt, so daß beide
getrennt ablaufen. Die Entfernung zwischen dem vorderen und hin-
teren Faden-Abschnitt beträgt $8\frac{1}{2}$ cm. Durch dieses Absinkenverhältnis
ist es möglich, die beiden ansehnlichen Fäden getrennt in der
nämlichen Reihenfolge einzulegen. Das Aufsteigen des Reißfußes, welches
bei zu kleiner Entfernung des Abschnittes der beiden Fäden, zu beiden
Seiten des Stoffes gegen das Ende hin häufig vorkommt, wird durch An-
wendung dieses Reißfußes vermieden. Um das nach hinten ablaufenden
Faden nicht durch das Blatt zu beschädigen, wird die hintere Reißfahne
in der Längsrichtung mit einer Kettlinie versehen.

Zu der ersten Probe kann dieser Artikel wegen der ansehnlichen
Reisereichtigkeit, die durch das unglaubliche Ablaufen der Fäden, sowie
durch das Zusammenrücken einzelner Fäden entstehen, nicht mit Vorteil
gearbeitet werden. Was ist wahrscheinlich oft möglich sein, wenn
Conducteur-Reißfäden mit einer entsprechenden Abstellungsverrichtung für
jeden einzelnen Faden, zur Verfügung stehen werden. Wahrscheinlich ist
man in der ersten Probe auf den Lancier- oder Pique-Pique-Weiß
angewiesen, es muß also jeder Reißfuß einzeln eingeleitet werden,
um die richtige Reihenfolge zu erhalten.

A. Eder.

Situations- & Modebericht.

Die Hand der Schneiderinnen wird von überall her als ein
günstiges geschildert. Die Confectionierungen auf den französischen und
italienischen Cocamärkten stehen für den Anfang aber ein wenig
stiller, als sonst. Die letzten Modisten aus Shanghai
sind, daß die reichhaltige Seidenproduktion dort unglaublich
Anfang annehmen wird wie die asiatische. Das die Preise annehmen

so sind Linsalben fast, aber im Maien begriffen. In Shanghai sind von
Kirich stark Einkünfte gemacht worden, und ist Lyon und nachher London
Lassen Briefzeit gefolgt.

Entwurf der Kunststofffabrikation meldet das, Bulletin des soies
et des soieries von Lyon, daß daselbst immer noch alle Mäße vollendet
befestigt sind, daß aber die Ablesung der Maassen vom Land für
dies die gegenseitig nichtigsten Forderungen fast ganzig ist.
Taffetas glacés sollen daselbst Mäße ganzig auf dem Markt, weil
diese Entwürfe noch mehr Zeit in Auftrieb nimmt als Atlas- und
Armurengewebe.

Für die kommende Frühjahrsaison wird bereits gemeldet. Man ist
bereit, werden sich nicht ganz kleine Taffetgewebe, zu billigen Preisen,
wie sie sonst für die Schweiz bekannt, im nächsten Jahr allgemein von
dem Markt begünstigt. Es wird sonst für die Royes bekannt, wie Ganpès
diesen gewiß.

Der Berliner Confectionär meldet, daß die meisten Artikel in
dieser Reihe dieser Frühjahrs sind von einem kleinen Markt waren und
noch sind, wie im Winter wieder verlangt werden, indem die Haupt-
gewinnzüge des im Frühjahre anerkannten Geschäftes sich auf in den alten
letzten Monaten wieder zeigen. Man trifft Glacés noch mehr, als für
den Markt. Nicht nur Taffetas sind für ein noch gearbeitet, sondern auch die feinsten
Mäße, wie Damas, Satins, Peaux de Londres, Peaux de soie. Es werden
sich ferner Mannschaften in Plissés & Crêpes, Escossais & Royés, fall-
und stückelartigen Chinés in diesen und feinsten Qualitäten, ferner
in diesen Stoffen. Die gegenseitigen Hauptfarben dieser sehr gro-
ßen Handlungen auf den Markt bringen. - Es wird dies bestätigt
durch die neue Entwürfe für den Winter von Claude Fiers in Paris,
welche im Ganzen die gleichen Nuancen zeigt, wie diejenige von
Frühjahre.

Als Hauptausgangspunkte der neuen Kollektionen werden bezeichnet:
Gros de Londres chamäleon, glacé, mit stückelartigen Ruten gewar-

brutat, ferner Armurengarnen. Armure-Fond knospe überfüllt in
müßter Zeit sehr in Länge kommen; Garnen, wie Gros de Londres, Taffetas,
Bengalines etc. werden stark gemischt, daß sie Armuren-Effekte zei-
gen, in welche dann wieder größere Dessins eingefügt werden. Neben
Armuren-Garnen finden Streifen als Hauptmotiva zu bezeichnen sein.
Man zeigt kleine feine Motive auf fallendem Grund, ferner Cannelé- &
Pekinstreifen, Mexicaines mit kleinen Effekten wie Ringen, Dreiecken, Blättern,
Sternen, welche die Rayés angreifen können. Man bringt ferner Satin-
& Grosgrain-Motive in abwechselnder Anordnung und Combination und
ist zugleich der Natur von vielfältigem Stoff der Farben begleitet.
Crêpes zeigen immerwährend neue Combinationen. Spitzeneffekte, nament-
lich im Mann mit Plissé- & Crêpebindung sind vielfach in den neuen
Collectionen vertreten.

Sammet & Plüsch werden für Herbst und Winter als Ersatz, für
die Puffen der Ärmel und Umläufe für Blousen und Taillen verwendet
werden. Jetzt zeigen ganz weiße Blousen mannichartige Musterungen,
wofür die der Herbst festsitzende Stoffe hierfür bevorzugt werden.
Besondere Fond mit farbigen Füll und farbigen Mänteln ist bei der
Festigung dieser Muster der einfarbigen schwarzen Garnen gleich-
zustellen. Als Ersatz werden Stickerei- & Passementierartikel vielfach
Anwendung finden.

Zur ganzen werden die Angaben bestätigt, welche für im Markt
beruht zum Monat Mai gemacht werden sind. Wenn die Preise im
Allgemeinen für gewisse Genres wie Taffetas, Foulards, Pongés, Surahs etc.
höher ziemlich niedrig waren, so läßt sich zeigen daraus, daß all-
mählich eine Preissteigerung sich vorbereitet und ist eine solche in einzel-
nen Qualitäten bereits deutlich hervorgetreten.

Jacquardgewichte von façonnirtem Draht zur Verhütung des Drehens der Karnischschnüre.

D. P. Cl. 86. № 30965 von C. Th. Wagner in Chemnitz.

Es jätzt manchen die Gewichte von runden oder zusammengefügten halbrunden Stäben hergestell, welche aber den Abfallstand zulassen, daß sie an Gewichten indirekt vorhandenen Gewichtsfehlern namentlich bei Umpendulationswechsel laufen können. Dieser allseitig anerkannte Abfallstand wird jedoch empfunden, da bei Mikrobeginn der Arbeit, selbst nach Einigen Stillständen, die Kettensäden sich mit Gewalt haben und ein sofortiges Weiterarbeiten unmöglich machen, anfangt die Fäden reissen und man, überführt ein neues Loth sich gar nicht erzielen liess. Gewichte von Façonkraft kann man in einer Fassung laufen lassen, wodurch das Laufen ein sich selbst vollständig mitgeflossen ist.

C.T.J. & Co.

Perfectionnement à la mécanique Verdol.

(D. d. S. & d. S, C. Dangeon)

Vorrichtung zur Schonung der Karten an der Verdol-Maschine.

Die Verdol-Maschine bildet bekanntlich den Nothfall einer Zusammenfassung in Bezug der Karten-Decksins. Letztere mehr als Nothfall als aus Karten bestehend, werden leicht zertrümmert.

Mons. Flechet, chef d'atelier rue Gigodot 5, Lyon, hat diesen Abfallstand mittelst eines an den aufsteigenden Stäben der Kartenträger angebrachten Eisenstab abgefaßt. Dieser Eisenstab wird durch eine über eine Rolle geführte Seilwinde durch den Maschinenkasten aufwärts bewegt und durch eine Seilwinde abwärtsgezogen. Bei der Aufwärtsbewegung des Maschinenkastens berührt die Seilwinde die Kartenträger Eisenstab, indem dann die Umdrehung des Seilwindes einwillig ist. Durch die Kartenträger steigt gezogen

der Fiskalstab und unterstützt das Magazin - Dessin, welches sich über dem
letzteren befindet, rechts das Fortnillan befindet sich.

E. O.

Die Seidenindustrie in Frankreich.

Aus dem Bulletin des Soies et Soieries, übersetzt von F. B.

V. Der Seidenhandel in Lyon

(Fortsetzung).

Einiger Handel, welcher vielleicht wichtiger war als man aus dem
Wirkungskreis schliessen musste, ermöglichte die große Entwicklung des
Samenhandels, welcher dann auf verschiedenen Hilfseinrichtungen in's Leben trat,
wie z. B. die Baumzucht, Landgesellschaften, Viehzucht, etc., etc.
Es wird kaum nötig sein zu sagen, daß es einzig die Seiden- und
Ausschlag der Seiden war, welche eine solche Entwicklung des Handels ermög-
lichte und dem Lyoner - Markt seine Bedeutung verschaffte. Zu wissen kann
man sich der Aufgabe bewußt und längst darauf vorbereitet.

VI. Der Seidenbau.

Die beschäftigten sind hier mit dem französischen Seidenbau. Die
Zuchtform bildet eigentlich einen Teil des Ackerbaus in dem Sinne, als
die Arbeit der Seiden aufweist, eine Reihe von nur etwa 40 Tagen hat
und sie als Material in erster Linie Seidenzuchtanlagen aufweist.

Wenn man die Pflege des Seidenbaues und die Pflege der
Blätter von den übrigen Arbeiten trennt, so bleiben davon noch zwei,
nämlich die Zucht der Cocons und die Gewinnung des Samens, an
der die Beschäftigten der Seidenzucht von großer Wichtigkeit ist.

Von dem Jahre 1889 bis 1892 betrug die durchschnittliche Zahl der
Seidenzucht 141 000, welche aus 242 000 Muzen Samen 7,443,000 Ko Cocon
bestanden. Das Resultat von 1893 ist ein ganz anderes: 149,000 Seidenzucht

erzielten von 225 000 Unzen Samen 9,987,000 H^o Cocons. Das durchschnittliche Ergebniss betrug 44 H^o Cocons pr. Unze, also 31% mehr als 1892. Dieses Resultat muß aber als ein aussergewöhnliches angesehen und der gewöhnlichen Marktsatz zugegeschrieben werden.

Die Coconszahl in Italien betrug laut amtlicher Statistik im Jahre 1893 47,634,000 H^o gegen 34,041,000 H^o im Jahre 1892. Das durchschnittliche Ergebniss aus einer Unze von 27 Gramm, welches 1892 31,2 H^o betrug, stieg demnach im folgenden Jahre auf 40,4 H^o. Zu berücksichtigen kommen ferner noch eine Unze Samen gegen 57 bis 68 H^o Cocons zu rechnen werden kann.

In Italien selbst schätzt man die Produktion viel höher als die vom Landwirtschaftsministerium veröffentlichte Statistik angibt. Man hat sogar angegeben daß diese Produktion, in GröÙe eingeschätzt, für die Periode von 1888 bis 1892 4,330,000 H^o statt 3,250,000 H^o betragen habe, was einer Quote von 52,000,000 H^o Cocons entsprechen würde.

Die Seidenzucht ist ein kleines, friedliches Geschäft, welche die größte Sorgfalt erfordert, um die Rasse und Leistungsfähigkeit der Rassen zu erhalten, welche nur einen Gewinn verschaffen lassen. Sie ist noch ziemlich blühend, aber sie scheint sich abzunehmen, nicht aus eigener Schwäche, sondern weil sie sich in allen Seidenzucht landwärtigen Gegenden immer mehr vermindert und die Klaffwege in Folge dessen stark geringere sind. Abgesehen davon sind einige neue Länder der Einsicht der Seidenzucht geöffnet. Man schätzt die Seidenproduktion auf mindestens 930,000 Unzen von 25 Gramm. Im Jahre 1893 waren 710.000 Unzen nach dem Auslande verkauft.

Im Jahre 1850 waren 25 Millionen Kilogramm Cocons gewandelt, 1892 nur 7,650,000 H^o; die Produktion ist somit von 100 Millionen auf kaum 30 Millionen Franken gesunken. Es ist dies ein bedauerlicher Mangel, mit dem wir noch lange Zeit werden rechnen müssen, denn nach dem jetzigen Stande der Maulbeerenzüchtung in Frankreich glauben wir kaum, daß man mehr als 12 Millionen H^o Cocons erzeugen könne.

(Fortsetzung folgt).

Patentanmeldungen.

Kl. 20. № 9574. - 28. November 1894. - Zwangsläufige Kesselaufstellung.
Vorrichtung. - Georg Schwabe, Ingenieur, Biala b/
Bielitz (Oesterr. Schlesien)
Vertreter: Blum & Cie, Zürich.

Kl. 20. № 9631. - 25. März 1895. - Flutische Kesselaufbauvorrichtung
für Abstriche. -
Thomas Hefti, Nelsdal (Glarus, Schweiz)

Kl. 20. № 9692. - 26. Januar 1895. - Vorrichtung zur Herstellung von
Gartenbau mit Hallenwirkungen, Kesselaufbau, Flut-
wirkungen etc. auf Abstrichen. - Jean Dietsch,
Fabrikant, Leberau (Elsass, Deutschland).
Vertreter: A. Ritter, Basel.

Sprechsaal

Anonymes wird nicht beantwortet. Kurzgefaßte Antworten sind im
Hoch willkommen.

Antwort auf Frage 15.

Das von Kaida beschriebene Insekt, *Dermestes cadaverinus* genannt,
kann durch Benzin zerstört werden. Es müssen die betreffenden
Räumlichkeiten möglichst gut gelüftet und die Kaida-Infestationen
Gegenstände mit Benzin angefeuchtet werden. Ist das Moschus-Insekt
von Kaida zerstört, so ist der ganze Kadaver vollständig zerstört zu sein.
Zerstört.

Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand ersucht Sie, darauf aufmerksam zu machen, daß unser

offizieller Vertreter in der Aufsichtskommission des Central-Stellenvermittlungsbureau des Schweiz. Kaufmännischen Vereins Zürich
wie früher schon bereits ist, bei seinen Einsätzen bei den Herren Sub-
skribenten Aufträge betreffend Stellenvermittlung entgegen zu nehmen.

Stellenvermittlung.

Central-Stellenvermittlungsbureau des Schweiz. Kaufm. Vereins
in Zürich. - Lühlstrasse 20.

Die Mitglieder des Herrn Mannin haben bei Benützung des Bureaus,
und gegen Vorweisung der letzten Manninscheitungsquittung mit der
Hälfte der gewöhnlichen Einschreibegelder zu begleiten. Für die Herren
Subskribenten sind die Plätze des Bureaus kostenlos.

Vakanten u. Register des Bureaus

- C. 182. Ostschweiz. - Kisten - Arbeiter. Absolet selbstständig in
seinem Fache.
- C. 1280 1 Disponent
- C. 1281 1 Arbeiter. - Muß in 1^{er} Größe gearbeitet haben.
- C. 1350 Obermeister
- C. 64 Ferggstubengehülfe

Angebot und Nachfrage betreffend Stellen in der Seidenindustrie
finden in diesem Blatt die zweckmässigste Ausführung.
Preis der zweifachseitigen Zeile 30 Cts.

INSERATE.

Der mechanische Seidenwebstuhl
(Aufstellung, Einrichtung & Behandlung desselben)
von E. Oberholzer, Zürich.

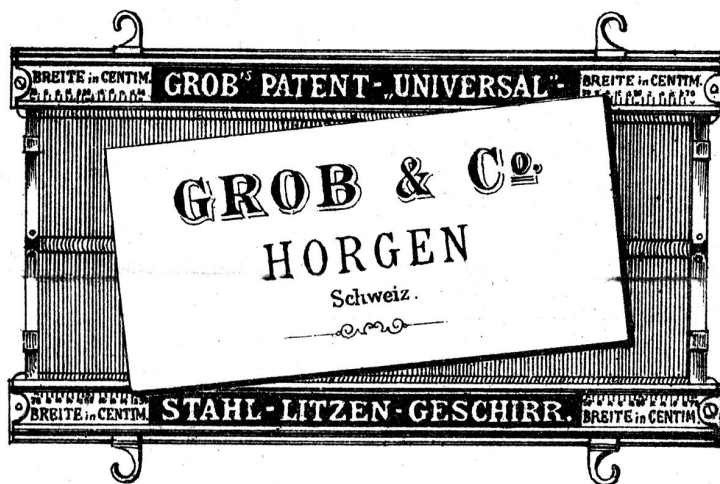
Preis des Buches geb. Einzelpreis fr. 3. —
für Vereinsmitglieder " 2. 50

Prakt. Wegweiser.

Preis des Büchleins " 1. 30
für Vereinsmitglieder " 1. —

Guide pratique.

Preis des Büchleins " 1. 50
für Vereinsmitglieder " 1. —



Jak. Buchmann,
Schreinerei Hadlikon-Hinweil,
Gt. Zürich.

empfiehlt

seine zum Patent angemeldete, von
Joh. Walder, Anrüster in Wetzikon
erfundene Laden-Schlagvorrichtung für
Hand- & Lyoner-Stühle
an jeder Lade verwendbar

Bestellungen

werden von beiden Herren gerne entgegengenommen.

Ein Wiener Seidengeschäft
sucht einen Disponenten
& einen tüchtigen Obermeister
für seine Fabrik
(Wechsel- & Lancirstühle).

Palmatin.

Grossartiges, neues Schmiermaterial
von erstaunlicher Schmierfähigkeit.

Äusserst reinlich,

kein Tropfen & Spritzen, deshalb
besonders werthvoll für die

Seidenindustrie

Mit Palmatin kann eine Ersparniss
an Schmiermaterial bis 80 % erreicht werden.

Probepäckchen von 5 K^g an.

Moesle & Cie Leonhardstr. 6, Zürich.

Gebr. Baumann, Rütli (Zürich).

empfehlen :

Spiralfedern in I^a Stahldraht,

nach eigenem Verfahren gebläut. - Dieses Härteverfahren verleiht
den Spiralfedern eine bedeutend erhöhte Dauerhaftigkeit.

Truckensfedern aus Ressort,

in allen Grössen, sehr dauerhaft.

Ratièrenkarten & Dessinzäpfchen.

Für Haters'ley, Dobby & Handratièren.

Wechselkarten aus Holz

dauerhafter als Cartonkarten.

Patent-Truckensfallen,

neueste Erfindung, erprobt & von anerkannter Vorteilhaftigkeit.

Schöne Ende keine gewellten Stoffe mehr.

Schwere Stoffe die bis jetzt blos auf dem Lyonerstuhle
gewoben werden konnten, können vortheilhaft auf dem mech.
Stuhle erstellt werden.

Verbindende-Apparat, „Le Brodeur“ System Langjährl

Alle übrigen Webereirequisiten.
zu billigsten Preisen.